



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Musikfreunde,

der Start in die Konzertsaison 2019/2020 hätte nicht anspruchsvoller sein können: Zweimal hat die Nordwestdeutsche Philharmonie den kompletten »Ring des Nibelungen« von Richard Wagner in Minden aufgeführt – und das mit großer Bravour. Die grandiose künstlerische Leistung des Orchesters wurde vom Publikum mit stehenden Ovationen gewürdigt und erhielt auch bundesweit ein hervorragendes Medienecho. Unmittelbar danach meisterte die NWD ebenso souverän ganz andere Herausforderungen, indem sie gemeinsam mit der Jazz-Legende Klaus Dörmann das »Symphonic Project II« gestaltete und die Uraufführung von Martina Eisenreichs »Tales of Rhythm« auf die Bühne brachte.

Als »Garant für Musik auf höchstem Niveau« hat Isabell Pfeiffer-Poensgen, Ministerin für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW, bei ihrem Besuch des »Rheingolds« in Minden die NWD bezeichnet. Um diese hohe Qualität bewahren zu können, braucht es Planungssicherheit – für die Musikerinnen und Musiker, aber auch für die Verwaltung der NWD. Daher freue ich mich umso mehr – und da spreche ich im Namen des gesamten Orchesters – über die große Unterstützung durch das Land NRW und über das neue Finanzierungskonzept des Trägervereins, das uns diese Sicherheit für die nächsten Jahre gewährt. Mein herzlicher Dank geht an alle, die dazu beigetragen haben, dass ein solch wichtiger Meilenstein erreicht werden konnte.

Ihr

Andreas Kuntze



Andreas Kuntze / Intendant

intermezzo

DAS MAGAZIN DER NORDWESTDEUTSCHEN PHILHARMONIE

Seit 70 Jahren besteht die Nordwestdeutsche Philharmonie. In diesen sieben Jahrzehnten hat sie ihr künstlerisches Niveau kontinuierlich gesteigert und sich inzwischen auch als Opernorchester bewährt. Darüber hinaus ist die NWD mit ihren jährlich rund 130 Konzerten bereits dreimal von dem Internet-Klassikportal *bachtrack* als einer der fleißigsten Klangkörper weltweit ausgezeichnet worden. Um ihre hohe Qualität auch weiterhin zu bewahren und dem Orchester eine verlässliche Planungssicherheit zu geben, ist ein Finanzierungskonzept entwickelt worden, das inzwischen von etlichen der 16 Trägerkommunen beschlossen worden ist. »Das Konzept bietet ab 2021 für fünf Jahre gute Rahmenbedingungen: Es stellt die Arbeitsplätze für die Orchestermitglieder sicher, es schafft Möglichkeiten für die künstlerische und wirtschaftliche Entwicklung fürs Orchestermanagement und alle Veranstalter. Letztlich dient es dem Gemeinwohl, indem es den Menschen in OWL ihr Orchester erhält und sogar Perspektiven schafft. Ich bin daher zuversichtlich, dass ihm auch die jetzt noch ausstehenden Mitglieder des Trägervereins zustimmen«, sagt Christoph Gockel-Böhner. Als Leiter des Paderborner Kulturamtes begleitet er die NWD als Veranstalter und in Gremien seit zwanzig Jahren und war in einer Arbeitsgruppe an der Finanzplanung beteiligt.

Aufgrund der Sparzwänge sind seit langem nur 71 von 78 Planstellen der NWD besetzt. Das neue Finanzierungskonzept sieht vor, dass künftig die 78 Planstellen nicht mehr nur auf dem Papier stehen, sondern wieder tatsächlich besetzt sind. Vorgesehen ist zudem, eine zusätzliche Stelle für die Musikpädagogik und Verwaltung zu schaffen.

BREITE UNTERSTÜTZUNG FÜR DIE NWD FINANZIERUNGSKONZEPT SCHAFFT PLANUNGSSICHERHEIT FÜR FÜNF JAHRE

Zum Ausgleich der Tarifsteigerungen sollen die Beiträge einer jährlichen Dynamisierung um 3 Prozent unterliegen. Um diese Ziele zu erreichen, werden die Mitglieder des Trägervereins ihren Beitrag vom Jahr 2020 auf 2021 erheblich erhöhen. »Für mich ist es besonders erfreulich, dass – unabhängig von der Beitragshöhe – eine einhellige Entscheidung für die Nordwestdeutsche Philharmonie getroffen wurde. Ob Rats- und Kreisratsmitglieder, Bürgermeister oder Landräte: Alle sind sich einig, dass die NWD unverzichtbar für die Region ist«, betont Andreas Kornacki, der als Geschäftsführer der Kultur Herford gGmbH der Arbeitsgruppe angehört.

Neben den Kommunen und Kreisen, die die NWD tragen, waren in der Arbeitsgruppe erstmals auch die NWD-Freunde beteiligt. Kornacki und Gockel-Böhner begrüßen das sehr: »Dass die Vertretung eines aktiven und fördernden Publikums an der mittelfristigen Finanzplanung mitarbeitet, hat dem Ganzen zusätzlichen Schwung gegeben. Man kann wirklich nur allen, die das Orchester voranbringen wollen, raten, bei den NWD-Freunden* mitzumachen.«

Einen entscheidenden Beitrag für die NWD als Landesorchester leistet das Land Nordrhein-Westfalen, das seinen Zuschuss von 2018 auf 2019 erhöht hat und aller Voraussicht nach weiter erhöhen wird. Bei aller Freude über die künftige finanzielle Ausstattung der NWD besteht für Christoph Gockel-Böhner keineswegs Grund, sich auf dem Erfolg auszuruhen: »Wir dürfen jetzt nicht die Hände in den Schoß legen, sondern müssen weiter an dem Konstrukt arbeiten, um schon jetzt seine Weiterentwicklung über 2025 hinaus vorzubereiten.«

*Lesen Sie mehr über die NWD-Freunde auf Seite 7



Die Nordwestdeutsche Philharmonie verwandelt sich (...) unter dem wagnererprobten Dirigenten Frank Beermann in ein wunderbares Wagnerorchester, gerade weil es kein Opernorchester ist. Seit dem ›Holländer‹ hat es sich Wagner buchstäblich Takt für Takt erarbeiten müssen. Beermann lässt die Geigen leuchten, das Blech strahlen und bringt düstere, schwer lastende Akkorde regelrecht zum Glühen.«
Frankfurter Allgemeine Zeitung

»Unter der Leitung von Frank Beermann bietet das Orchester einen derart feinsinnigen Transparenzklang, dass es zu Recht einen der lautesten Bravo-Stürme im Schlussapplaus erntet.«
Neue Osnabrücker Zeitung

»Das Erlebte in Minden mit Superlativen zu überhäufen, wird dem Ganzen nicht wirklich gerecht. Die Sänger sind durch die Bank erstklassig, das Orchester großartig, der Dirigent Weltklasse. (...) Frank Beermann entlockt dem Orchester Klänge, wie man sie kaum noch sonst zu hören bekommt. Das gesamte Spektrum der romantischen Emotionen und überbordenden Dynamik wird hervorgeholt, so dass es einem heiß und kalt wird.«
loco

»Ein Genuss wieder die Vor- und Zwischenspiele des Orchesters, großes Lob insbesondere auch für das makellos spielende Blech.«
Das Opernglas

»Die Kraft, mit der die Nordwestdeutsche Philharmonie (...) die Partitur auflädt, die Spielwut, die Disziplin, die Schnelligkeit, mit der das Orchester auf Beermanns präzise sinnliche Zeichen reagiert, die Farbenpracht und die klangliche Kommunikation untereinander lassen (...) nichts vermissen«
Dresdner Neueste Nachrichten

»Mit der Nordwestdeutschen Philharmonie bevorzugt Frank Beermann meist zügige Tempi und einen warmen Orchesterklang, die tiefen Streicher und Bläser sowie das tiefe Holz tragen entscheidend dazu bei.«
Orpheus

»In keinem Augenblick kommt da der Eindruck auf, das alles könnte eine Nummer zu groß sein für Andris Nelsons' erstes deutsches Orchester, zu schwer, zu komplex.«
Leipziger Volkszeitung

»Die Nordwestdeutsche Philharmonie ist mit einem bemerkenswert charakteristischen Wagnerklang zur Stelle. Dazu musikalisch ziemlich perfekt unterwegs (was bei einem Werk von solchen Ausmaßen eine Bemerkung wert sein muss), noch dazu instrumental extrem ausgeglichen. In Minden gehört der ›Nordwestdeutschen‹ die Krone.«
Mindener Tageblatt



EHRENRING FÜR DIE »HERRIN DES RINGES« DR. JUTTA HERING-WINCKLER WURDE FÜR IHR ENGAGEMENT AUSGEZEICHNET

40 Vorstellungen, mehr als 20.000 Besucherinnen und Besucher: Die auf fünf Jahre angelegte Aufführung von Richard Wagners *Der Ring des Nibelungen* war zweifellos das künstlerisch ambitionierteste Projekt in der nunmehr 70-jährigen Geschichte der Nordwestdeutschen Philharmonie. Zweimal wurde im Herbst 2019 der komplette Zyklus auf die Bühne des Mindener Stadttheaters gebracht – und vom Publikum wie von der Presse gleichermaßen gefeiert. »Ich bin wahnsinnig glücklich, dass alles so gut gelaufen ist. Und dankbar, dass so viele Menschen dieses Projekt mitgetragen haben«, sagt Dirigent Frank Beermann.

Mit einem Festakt war am 12. September der »Ring« feierlich eröffnet worden. Zu den prominenten Gästen gehörte auch die NRW-Ministerin für Kultur und Wissenschaft Isabel Pfeiffer-Poensgen. »Die Aufführungen in Minden genießen einen hervorragenden Ruf. Ich habe schon viel vom Wagner-Wunder gehört und freue mich sehr auf den Abend«, betonte sie und lobte die NWD als »Garant für Musik auf höchstem Niveau«.

Über eine besondere Auszeichnung konnte sich Dr. Jutta Hering-Winckler freuen: Für ihren unermüdlichen Einsatz, große Wagner-Oper im kleinen Minden zu realisieren, wurde die Vorsitzende des dortigen Richard Wagner Verbandes mit dem Ehrenring der Stadt Minden ausgezeichnet. »Mit viel Herzblut und großem ehrenamtlichen Engagement hat sie ihr Ziel verfolgt, Minden zu einem zweiten Bayreuth zu machen. Durch ihren Einsatz ist das Ansehen Mindens erhöht worden – unsere Stadt ist bundesweit in den Fokus gerückt«, sagte Bürgermeister Michael Jäcke.



»Mit viel Herzblut und großem ehrenamtlichen Engagement hat sie ihr Ziel verfolgt, Minden zu einem zweiten Bayreuth zu machen.«

Erste Aufnahmen später berühmter Künstler finden häufig in der sogenannten Provinz statt, in jedem Fall abseits der Zentren. Dieses Phänomen ist bekannt und hat seine Logik: Junge Künstler starten gezwungenermaßen ihre CD-Karriere dort, wo man sich ihrer gerne und eben nicht nur nebenbei annimmt und zudem gute Produktionsbedingungen herrschen. Die Nordwestdeutsche Philharmonie ist ein Orchester, das solche Voraussetzungen bietet. Anfang des Jahres entstehen im Anschluss an Abonnementskonzerte zwei Aufnahmen mit Künstlern, die schon längst nicht mehr nur Talente genannt werden dürfen, sondern denen der Vorstoß in die höchsten Ränge der Virtuosenliga zuzutrauen ist.

Die Pianistin Ekaterina Litvintseva und der Cellist Benjamin Kruithof werden dann nämlich mit der Nordwestdeutschen Philharmonie ins Aufnahmestudio gehen, um dort Werke für CD festzuhalten, die nicht gerade zu den Repertoirerennern gehören. Und auch dies ist eine durchaus übliche Praxis: Die Hoffnung auf anerkennende Besprechungen wird größer, wenn man sich Musikstücken zuwendet, die nicht schon in Dutzenden ausgezeichneten Einspielungen vorliegen. Also kümmern sich Ekaterina Litvintseva und der wirklich blutjunge, gerade einmal 20-jährige Benjamin Kruithof hauptsächlich um Kompositionen aus der zweiten Bekanntheitsreihe.

Wobei Kruithof sicherlich das größere Risiko eingeht, wenn er sich mit Peter Tschaikowskys *Rokoko-Variationen* op. 33 auf die große Bühne der allerbesten Cellisten begibt und dort um Anerkennung kämpft. Kein Problem für den in Luxemburg geborenen Musiker, der ein unerschrockener Senkrechtstarter ist; mit fünf Jahren zum Cello gekommen, mit zwölf die Entscheidung getroffen, eine Cellistenlaufbahn einzuschlagen, ab dem 15. Lebensjahr Jungstudent in Köln geworden und seitdem Preise bei vielen Wettbewerben eingeheimst – so sieht eine Bilderbuchkarriere aus. Der Griff zu Peter Tschaikowskys populärem Cellowerk erscheint nach diesen Vorgaben geradezu konsequent. Schließlich wird in Tschaikowskys Meisterwerk vom Solisten nicht weniger verlangt, als Virtuosität und Schönheit des Tons miteinander in Einklang zu bringen. Dies aber ist die ultimative Herausforderung für jeden, der auf dem Cello Großes vorhat.

Weil aber die *Rokoko-Variationen* nicht einmal 20 Minuten dauern, wird die CD mit verschiedenen Titeln aus dem weiten Bereich eingängiger und gefühlsselliger Cellopièces ergänzt. Viel romantisches Herzblut ist in die meisten dieser dem breiten Publikum wenig bekannten Kompositionen geflossen, die auf den eleganten Ton setzen und vereinzelt auch die manuellen Fähigkeiten des Solisten abfragen. So werden Peter Tschaikowskys *Nocturne* op. 19 Nr. 4, das *Pezzo capriccioso* op. 62 und das *Andante cantabile* op. 11 zusätzlich aufgenommen, mithin das Gesamtwerk für Cello und Orchester des großen Russen. Dazu die berühmte *Vokalise* von Sergej Rachmaninow und der *Chant du menestrel* von Alexander Glasunow; schließlich noch zwei Werke von David Popper, der kurze Zeit lang Solocellist an der Wiener Hofoper war, und von Karl Davidow, den Tschaikowsky einmal den »Zaren unter den Cellisten« genannt hat. Die beiden Letztgenannten haben den Cellospielern dankbare und zugleich anregende musikalische Werke an die Hand gegeben, die leider viel zu selten auf die Konzertpodien gelangen. Jetzt aber ist eine große Chance für diese Kompositionen: Benjamin Kruithof wird, so steht zu vermuten, das Optimum aus ihnen herausholen.

Auch Ekaterina Litvintseva widmet sich Werken für Soloinstrument und Orchester, die aus unerfindlichen Gründen in der zweiten Reihe stehen. Die am nördlichen Polarkreis geborene Russin begann mit acht Jahren das Klavierspiel. Mit 16 studierte sie bereits an der Staatlichen Chopin-Musikschule in Moskau; auch Litvintseva gewann Preise, vervollkommnete ihr Können ab 2014 in Würzburg bei Bernd Glemser und kann auf zahlreiche Auftritte mit verschiedenen Orchestern zurückblicken. Auch liegen schon Plattenaufnahmen vor, allerdings mit Standardwerken von Mozart, Chopin, Brahms und Rachmaninow. Jetzt aber im Zusammenklang mit der Nordwestdeutschen Philharmonie und einem derart renommierten Dirigenten wie Christoph Prick an der Seite geht es um die *Sinfonischen Variationen* von Cesar Franck und die *Burleske* von Richard Strauss. Beide Stücke gehören nicht gerade zum Repertoire der pianistischen Elite. Was etwas verwundert, stellen doch sowohl die Strauss-Komposition als auch das eher kurze Franck-Werk einen pianistischen Hürdenlauf von höchstem Schwierigkeitsgrad dar, der erst einmal bewältigt werden muss; dazu kommen noch unübersehbare gestalterische Schwierigkeiten. Die *Burleske* etwa, im Grunde genommen das eigentliche Klavierkonzert des bei der Komposition gerade einmal 21-jährigen Richard Strauss, wurde vom ursprünglich vorgesehenen Uraufführungspianisten Hans von Bülow als »unklaviermäßig« abgelehnt. »Glauben Sie, ich setze mich vier Wochen hin, um so ein widerhaariges Stück zu studieren?«, schrieb Bülow an Strauss, der sein Klavierkonzert daraufhin in die Schublade packte und es erst fünf Jahre später wieder hervorholte, als der Pianist und Komponist Eugen d'Albert sich bereit fand, es zu spielen. Technisch vertrackt und dazu noch interpretatorisch schwer in den Griff zu bekommen – das sind die Schwierigkeiten, mit denen die *Burleske* von Strauss zu kämpfen hat. Gespielt wird sie eher von den Sonderlingen des Konzertbetriebs wie etwa dem kanadischen Pianisten Glenn Gould, der ein Faible für das Stück besaß und eine glückliche gestalterische Hand dazu.

Die *Sinfonischen Variationen* von Cesar Franck leiden unter der Tatsache, dass sie zu kurz sind, um ein echtes Klavierkonzert zu sein, und formal schwanken zwischen Konzertsatz und dem Anspruch an ein Variationswerk. Solche Stücke von uneigentlichem Charakter haben es schwer in unserem Konzertbetrieb. Vielleicht aber können die beiden CD-Produktionen mit der Nordwestdeutschen Philharmonie ihnen ein wenig Gerechtigkeit widerfahren lassen. Das Feld ist jedenfalls bereitet: Ein für die Musik der Spätromantik hervorragend präpariertes Orchester steht zur Verfügung, die Solisten sind hochambitioniert, die Dirigenten beider Aufnahmen engagierte Vertreter ihres Fachs. Das Publikum aber wird sich bereits vorher »live« informieren können, wie es um die Werke und ihre musikalische Aufbereitung steht – in den ersten beiden Abonnementskonzerten des Jahres.

Udo Stephan Köhne

ZWEI JUNGE KÜNSTLER EROBERN DIE VIRTUOSENLIGA DIE NWD BEGLEITET EKATERINA LITVINTSEVA UND BENJAMIN KRUIHOF



INTERNATIONALE GASTKONZERTE IN AMSTERDAM UND MAILAND

NWD GEHT MIT YVES ABEL UND JONATHON HEYWARD AUF AUSLANDSREISE

Gleich zweimal geht die Nordwestdeutsche Philharmonie im März auf Auslandsreise: Sie gibt internationale Gastkonzerte in Amsterdam und Antwerpen sowie in Mailand und Modena. Ebenso wie bei Abonnementkonzerten in der Region kann man das Orchester dabei mit seinem jetzigen Chefdirigenten Yves Abel als auch mit dessen Nachfolger Jonathon Heyward erleben. Der junge US-Amerikaner, der im Januar 2021 den Taktstock von Abel übernehmen wird, hatte die NWD erstmals im Oktober 2018 bei einem Familienkonzert im Amsterdamer Concertgebouw geleitet. Mit ihm ist das Orchester am 8. März wieder in dem weltberühmten Konzertsaal zu Gast. Dann stehen dort ebenso wie einen Tag später im Koningin Elisabethzaal in Antwerpen Werke von Ludwig van Beethoven, Wolfgang Amadeus Mozart, Gioacchino Rossini und Zoltán Kodály auf dem Programm. Solist von Mozarts Fagottkonzert B-Dur ist der Niederländer Bram van Sambeek. In sechs Städten der Region Ostwestfalen-Lippe erklingt dieses Programm zuvor in der Reihe der Abonnementkonzerte.

Die darauffolgende Aboserie liegt in den Händen des NWD-Chefdirigenten Yves Abel. Freuen darf sich das Publikum auf *Die Hebriden* und die Sinfonie Nr. 3 a-moll, die *Schottische*, von Felix Mendelssohn Bartholdy und Edvard Griegs Klavierkonzert a-moll, interpretiert von der russischen Pianistin Olga Kern. Mit der Sinfonie und dem Klavierkonzert ist das Orchester am 25. März erneut im Mailänder Sala Verdi zu Gast und tritt am 27. März im Teatro Comunale in Modena auf. Mit Beginn der Saison 2020/2021 erwartet den Franko-Kanadier Yves Abel, der die NWD seit Anfang 2015 leitet, eine neue Aufgabe: Er ist designierter Chefdirigent der San Diego Opera im sonnigen Kalifornien.

v.l.o.: Yves Abel,
Jonathon Heyward,
Bram van Sambeek,
Olga Kern



Unter dem Titel *Begegnung mit Beethoven* startete die Nordwestdeutsche Philharmonie 2001 unter der Leitung von Frank Beermann ihr Festival *Klassik zu Pfingsten*. Über einen Zeitraum von fünf Jahren führte sie damals alle Sinfonien und Klavierkonzerte des großen Wegbereiters der Romantik auf. Anlässlich seines 250. Geburtstages ermöglicht das nächste Pfingst-Festival eine *Begegnung mit Beethoven 2020*: Vom 29. Mai bis zum 1. Juni erklingen in der Konzerthalle von Bad Salzungen die Sinfonien Nr. 5 c-moll und Nr. 9 d-moll, das Es-Dur sowie Kammermusik von Beethoven, Haydn und Mozart.

HAPPY BIRTHDAY, LUDWIG VAN BEETHOVEN! BEI DER »KLASSIK ZU PFINGSTEN« ERKLINGEN DIE 5. UND DIE 9. SINFONIE

Wenn der Dirigent Frank Beermann über Beethovens »Neunte« spricht, gerät er ins Schwärmen. „Es ist einfach ein unglaublich geniales Werk! Jedes Mal, wenn ich die Partitur aufschlage, ist das für mich wie ein Fest. Eigentlich müsste man dann immer eine Flasche Champagner öffnen«, sagt er. Mit der 5. und der 9. Sinfonie spielt die NWD noch einmal die beiden Werke, die bei der ersten *Begegnung mit Beethoven* besonders gut beim Publikum angekommen sind. Damit gratuliert die *Klassik zu Pfingsten* dem wohl bedeutendsten deutschen Komponisten nicht nur zum Geburtstag, sondern stellt gleichzeitig eine Reminiszenz an die Ursprünge des erfolgreichen Festivals dar, das aus dem Kulturleben der Region nicht mehr wegzudenken ist.

Für Frank Beermann ist die Auseinandersetzung mit Beethoven mit immer wieder neuen Erfahrungen und Erkenntnissen verbunden. »Seine Musik ist so wahr und auch so schonungslos. Und obwohl ich in den vergangenen drei Jahrzehnten Werke aus allen Epochen dirigiert habe, ist es doch Beethoven, der stets mein Prüfstein ist. An seinen Kompositionen kann ich festmachen, ob ich mich in meinem eigenen Musizieren weiterentwickelt habe«, betont er.

Der Aufforderung »Sprechen wir über Beethoven!« kommen im Rahmen des Festivals die Buchautorin und Musikredakteurin Eleonore Büning (*Frankfurter Allgemeine Zeitung*) und Frank Beermann nach. Gemeinsam mit dem Pianisten Günther Albers gestalten sie am Vormittag des Pfingstsonntags ein Gesprächskonzert. »Mit diesem Format wollen wir einmal einen anderen Blick auf Beethoven werfen«, so Beermann.



Bennewitz-Quartett



Eleonore Büning



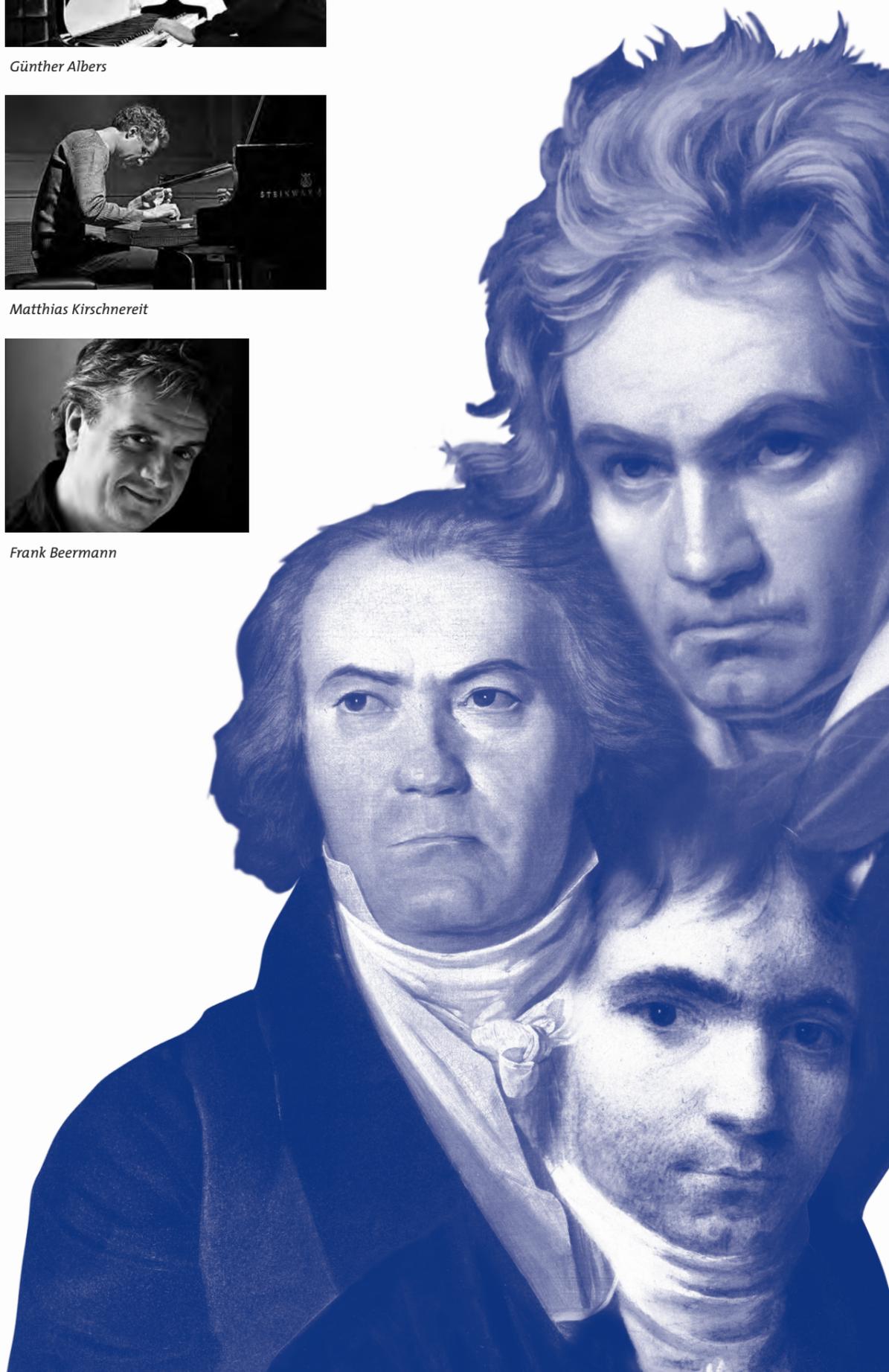
Günther Albers



Matthias Kirschnereit



Frank Beermann



focus Eine Sternstunde für die Region



Klaus Doldinger und seine legendäre Band »Passport« haben gemeinsam mit dem Sinfonieorchester der Region, der Nordwestdeutschen Philharmonie, im Herbst 2019 mit dem »Symphonic Project II« für Furore gesorgt und den Menschen in Ostwestfalen-Lippe eine Sternstunde der Musik beschert. Die Mischung von bekannten Titeln der Filmmusik und unbekannteren Kompositionen sorgte dabei für ein abwechslungsreiches und mitreißendes Programm. In den stets ausverkauften Konzerthäusern der Städte Gütersloh, Bielefeld, Herford, Bad Salzuflen, Höxter und Paderborn überzeugte das Format mehrere tausend Besucherinnen und Besucher. Begeisterte Pressestimmen hoben die einmalige Symbiose des klassischen Sinfonieorchesters mit der inspirierenden Jazz-Musik Klaus Doldingers hervor.

Orchester, die so über die musikalischen Grenzen hinweg kooperieren, sind eine Seltenheit – zumal in einer solch hervorragenden Qualität. Ich selbst konnte im Backstage-Bereich erleben, wie neben dem musikalischen Einklang auch menschliche Freundschaften zwischen den Musikerinnen und Musikern der NWD und den Mitgliedern der Jazz-Band »Passport« entstanden sind. Nach dem Abschlusskonzert in Gütersloh herrschte auf beiden Seiten die einhellige Meinung: »Schade, dass das »Symphonic Project« schon beendet ist. Es hat uns so großen Spaß gemacht, dass wir gern noch weiter gemacht hätten!«

Der Erfolg dieser Konzerte zeigt auch, dass auf regionaler Ebene gut zusammengearbeitet werden kann, wenn es darum geht, ein qualitativ hochrangiges Projekt umzusetzen. Daher geht mein Dank an alle Städte, die sich für dieses Format geöffnet haben. Danken möchte ich auch dem Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen, das dieses Vorhaben mit Mitteln aus der regionalen Kulturförderung unterstützt hat.

Ob es ein solches Projekt noch einmal in Ostwestfalen-Lippe geben wird, ist ungewiss. Sicher ist aber, dass ich mir wünsche, dass die Nordwestdeutsche Philharmonie ihre Marke weiterhin in der Region erhalten kann. Denn die Stadt Gütersloh ist ausgesprochen froh, dass sie für ihre philharmonischen Konzerte dieses hervorragende Orchester gewinnen konnte. Das Gütersloher Publikum scheint diese Freude zu teilen, denn seit der Kooperation mit der NWD steigen wieder die Abonnentenzahlen.

Andreas Kimpel
Kulturdezernent der Stadt Gütersloh

Andreas Kimpel
Kulturdezernent der Stadt Gütersloh



VIEL LOB FÜR EIN »WUNDERVOLLES ORCHESTER« »SYMPHONIC PROJECT II« MIT KLAUS DOLDINGER WAR EIN GROSSER ERFOLG

Er sprüht vor Energie, Begeisterungsfähigkeit und purer Lust an der Musik: Auch mit 83 Jahren ist Klaus Doldinger auf der Bühne immer noch ganz in seinem Element. »Die Musik hält mich am Leben«, verriet er seinem Publikum Mitte Oktober 2019 beim *Symphonic Project II* in sechs Städten in Ostwestfalen-Lippe. Nach 2014 hatten sich Doldinger und seine Band *Passport* erneut mit der Nordwestdeutschen Philharmonie zusammengetan, um einmal mehr zu beweisen, dass die Kompositionen der größten deutschen Jazz-Legende bestens mit dem NWD-Orchesterklang harmonieren. Unter der Leitung von Enrique Ugarte entfalteten die berühmten Melodien zu Filmen wie *Das Boot*, *Die unendliche Geschichte* und selbstverständlich auch die markante *Tatort*-Eingangssequenz ihre ganze mal mitreißende, mal berührende Wirkung. Dabei genoss es Klaus Doldinger sichtlich, seine eigenen Werke auf diese Weise zu erleben und sparte nicht mit Lob: »Ich freue mich, wieder mit der NWD spielen zu dürfen. Es ist ein wundervolles Orchester!«

Musikalische Einstimmung auf die Weihnachtszeit

NWD spielte beim Adventskonzert
des NRW-Ministerpräsidenten

Vom altherwürdigen *Macht hoch die Tür* über Joseph Haydn und Johannes Brahms bis hin zu John Rutter, dem bekanntesten Komponisten zeitgenössischer Chormusik: Werke aus vier Jahrhunderten erklangen am 21. Dezember in der Soester Wiesenkirche beim traditionellen Adventskonzert des nordrhein-westfälischen Ministerpräsidenten. In der besonderen Atmosphäre der Wiesenkirche mit ihrer gotischen Architektur und den eindrucksvollen Glasfenstern stimmte

die Nordwestdeutsche Philharmonie musikalisch auf die besinnlichen Weihnachtstage ein. Unter der Leitung von Simon Gaudenz begleitete sie die Sopranistin Sarah Aristidou und den Trompeter Simon Höfele. Der Schauspieler Axel Milberg trug weihnachtliche Geschichten und Gedichte vor. Weitere Ausführende waren der Knabenchor Gütersloh und der WDR-Rundfunkchor. Durch das Konzert, das live im WDR-Fernsehen übertragen wurde, führte die Moderatorin Susanne Wieseler.

Mit seinem dunklen, melancholischen Klang, der tiefer ist als der einer Klarinette, gehörte das Bassethorn zu den Lieblingsinstrumenten von Wolfgang Amadeus Mozart. In seinen Werken ertönt es bei religiösen Inhalten wie im *Requiem*, und neben Bassethorn-Trios komponierte Mozart auch Kanzonetten für Gesang und Bassethorn. »Kein Instrument passt besser zur menschlichen Stimme«, befand denn auch Johannes Brahms nach dem Besuch eines Konzertes. Eine bedeutende Rolle spielt die Alt-Variante der Klarinette auch in der zeitgenössischen Musik etwa bei Karlheinz und Markus Stockhausen. Erforderte ein Werk den Einsatz eines Bassethorns, so musste sich die Nordwestdeutsche Philharmonie dieses Instrument bislang ausleihen. Seit kurzer Zeit besitzt das Orchester ein eigenes Bassethorn. »Ein Mitglied der NWD-Freunde hat dankenswerterweise und zu unserer großen Freude mit einer außergewöhnlichen, hohen Einzelspende die Anschaffung des Instrumentes ermöglicht«, sagt Dr. Ralf Struthoff, Vorsitzender der NWD-Freunde.



Andrea Dully und Johannes Hofmann
freuen sich über ihr neues Instrument:
das Bassethorn.



»KEIN INSTRUMENT PASST BESSER ZUR MENSCHLICHEN STIMME« NWD-FREUNDE ERMÖGLICHEN DEN ERWERB EINES BASSETHORNS

740 Mitglieder gehören inzwischen dem Förderverein für die Nordwestdeutsche Philharmonie an. Seit der Gründung im Jahr 2012 haben die NWD-Freunde über 350.000 Euro für das Orchester eingeworben. Zusätzlich zum Kauf des Bassethorns dienten 2019 weitere 50.000 Euro dazu, eine notwendige Baumaßnahme zur sachgerechten Lagerung des Instrumentenfundus durchzuführen sowie eine Tournee zu fördern.

Ausgesprochen positiv bewertete Struthoff, dass für das Orchester eine Planungssicherheit für die nächsten fünf Jahre in greifbare Nähe gerückt ist. »Ich hoffe, dass alle Trägerkommunen dem neuen Finanzierungskonzept ihre Zustimmung erteilen und danke allen Beteiligten, die dieses Konzept mit auf den Weg gebracht haben«, sagt er. Besonders sei hier das hohe Engagement des Landes NRW, der Städte Herford und Detmold sowie der Kreise Herford und Lippe hervorzuheben. »Die erheblich über das normale Maß hinaus gehenden Beitragserhöhungen dieser fünf Träger ermöglichen erstmals seit über zehn Jahren die Besetzung aller Stellen im Orchester – für das Publikum und die Musiker eine großartige Nachricht.«

Die mögliche Realisierung des in Herford geplanten Veranstaltungszentrums OWL-Forum, das mit zwei Sälen Platz für die Nordwestdeutsche Philharmonie und das Stadttheater Herford bietet, aber auch für Tagungen, Vorträge und Feiern genutzt werden kann, ist auch für Struthoff absolut wünschenswert. Daher danken die NWD-Freunde allen Menschen auf Bundes- und Landesebene, die ohne Kirchturmdenken und Fraktionszwänge Förderzusagen in Höhe von

65 Millionen Euro für das OWL-Forum gegeben haben. »Das OWL-Forum stellt nicht nur eine Jahrhundertchance für Herford dar, sondern besitzt Strahlkraft für die ganze Region Ostwestfalen-Lippe«, betont Struthoff. Die Zusammenführung mehrerer Kulturträger unter einem Dach ermöglicht ein vielfältiges Veranstaltungsangebot, durch das sich neue Zielgruppen erschließen lassen. »In anderen Städten ähnlicher Größe sind in den vergangenen Jahren für diese Zwecke neue, architektonisch anspruchsvolle Gebäude entstanden, die sich eines hohen Zuspruchs erfreuen«, so der Vorsitzende der NWD-Freunde. Die großartige Unterstützung von Bund und Land NRW wertet er als überzeugenden Beleg für das Konzept. Speziell zur Unterstützung der NWD-Aktivitäten im OWL-Forum hat ein Mitglied der NWD-Freunde bereits jetzt einen vierstelligen Betrag gespendet – ein toller Auftakt des bürgerschaftlichen Engagements für das OWL-Forum.

Werden auch Sie ein Freund der NWD!

Nähere Informationen und das Anmeldeformular zum Beitritt des Freundeskreises finden Sie unter: www.nwd-freunde.de

**Förderverein
für die GemeinschaftsStiftung der
Nordwestdeutschen Philharmonie e.V.**

Dr. Ralf Struthoff
Kiefernweg 13d
33813 Oerlinghausen
nwd-freunde@web.de

kurz notiert

Bei den *Philharmonic Open 2020* stehen César Francks Sinfonie d-moll, die Ouvertüre zu Jacques Offenbachs *La belle Hélène*, Serge Lancelens *Hymne a la Musique* und Dirk Brossés *El Golpe Fatal* auf dem Programm. Die Leitung haben Theo Wolters und René Schrader. Mit Tricks und Tipps aus der Praxis stehen die NWD-Profis den Hobbymusikern in Gesamt- und Stimmproben zur Seite. Die Proben finden am 25. Januar, 15. Februar und 14. März statt; das Abschlusskonzert ist am 15. März im Herforder Stadtpark Schützenhof.

Percussion pur können Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I im April und Mai bei 13 Konzerten für junge Leute in der Region erleben. Unter dem Titel *World of rhythm* gestalten die beiden NWD-Percussionisten Aron Leijendeckers und Dan Townsend ein garantiert rhythmusreiches Programm. Als *Drum Twins* sind sie zudem am 10. Mai in einem Sonderkonzert in Herford zu erleben.

1946 wurde in **Bad Pyrmont** ein Orchester mit dem Namen Nordwestdeutsche Philharmonie gegründet, das sich vier Jahre später mit dem Herforder Symphonischen Orchester zur heutigen NWD zusammenschloss. Im Konzerthaus der niedersächsischen Kurstadt, in der sie ihren Ursprung hat, wird die NWD im Jahr 2020 vier Gastspiele geben. Unter dem Motto *Crazy Girl* steht am 6. Januar das Neujahrskonzert. Unter der Leitung von Yvel Abel spielt die Nordwestdeutsche Philharmonie am 22. März Werke von Felix Mendelssohn Bartholdy und Edvard Grieg und am 20. September von Joseph Haydn, Antonín Dvořák und Bernd Alois Zimmermann. Am 20. November ist die NWD erneut in Bad Pyrmont zu Gast: Dann stehen Werke von Ludwig van Beethoven und Muzio Clementi auf dem Programm.

Ehemaliger NWD-Chefdirigent ist gestorben Werner Andreas Albert leitete das Orchester von 1963 bis 1971

Im Alter von 84 Jahren ist der frühere Chefdirigent der Nordwestdeutschen Philharmonie, Werner Andreas Albert, am 10. November 2019 im australischen Brisbane gestorben. Seine musikalische Karriere startete der gebürtige Weinheimer ab 1959 in Berlin als Hospitant bei Herbert von Karajan. Von 1963 bis 1969 war er Erster Kapellmeister bei der NWD und dann als Nachfolger von Richard Kraus bis 1971 ihr Chefdirigent. 1971 wurde Albert Chefdirigent des Gulbenkian-Orchesters in Lissabon, 1974 wechselte er in gleicher Position zu den Nürnberger Synchronikern. Danach arbeitete er mit vielen renommierten Orchestern weltweit, von 1983 bis 1998 war er als Chefdirigent im australischen Queensland tätig. Auch nach seinem Weggang aus Herford war Werner Andreas Albert der NWD noch lange verbunden: So hat er bis 2010 mit dem Orchester zahlreiche Aufnahmen für den WDR produziert. Intensiv hat er sich für die Musik unverdient vergessener Komponisten eingesetzt und rund 50 Werke am Rande des gängigen Repertoires für das Label cpo eingespielt, darunter auch mit der NWD Musik von Ernst Pepping und Robert Volkmann. »Seine Aufnahmen von ungezählten Werken weniger bekannter, vernachlässigter oder vergessener Komponisten werden Referenz-Status für alle Zeiten haben«, heißt es im Nachruf von BR Klassik.



JAN 20	FR 17.	20:00	Herford, Stadtpark Schützenhof	Abonnementkonzert Franck · Strauss Ekaterina Litvintseva, Klavier · Christof Prick, Leitung
	SA 18.	19:30	Bad Salzuflen, Konzerthalle	
	DI 21.	10:15	Oerlingshn., Niklas-Luhmann-Gymn.	Konzert für Kinder »Feuer, Wasser, Luft und Erde – Musik zu den vier Elementen« Susanne Adam u. Marion Thauern, Konzept u. Moderation · Pawel Poplawski, Leitung
	DI 21.	19:30	Detmold, Konzerthaus	Abonnementkonzert Franck · Strauss Ekaterina Litvintseva, Klavier · Christof Prick, Leitung
	MI 22.	19:30	Paderborn, PaderHalle	
	MI 22.	20:00	Herford, Studio der Philharmonie	Kammerkonzert »Marie Jaëll – Eine Frau zwischen Weimar und Paris, Begegnungen mit Brahms, Liszt und Saint-Saëns« Eine musikalische Lesung mit Briefen und privaten Texten von Marie Jaëll Cora Irsen, Klavier
	DO 23.	20:00	Minden, Stadttheater	Abonnementkonzert Franck · Strauss Ekaterina Litvintseva, Klavier · Christof Prick, Leitung
DI 28.	19:30	Hamel, Theater	Gastkonzert Franck · Strauss Ekaterina Litvintseva, Klavier · Christof Prick, Leitung	
FEB 20	SO 02.	17:00	Herford, Kirche St. Marien Stift Berg	Stiftungskonzert (geschlossene Gesellschaft) Wagner · Mozart Evelyn Krahe, Alt · Florian Ziemer, Leitung
	DO 06.	20:00	Minden, Stadttheater	
	FR 07.	20:00	Herford, Stadtpark Schützenhof	Abonnementkonzert Rimsky-Korsakov · Tschaikowsky · Dvořák Benjamin Kruthof, Cello · Conrad van Alphen, Leitung
	SA 08.	19:30	Bad Salzuflen, Konzerthalle	
	MO 10.	9:30/11:00	Minden, Stadttheater	
	DI 11.	9:30/11:00	Minden, Stadttheater	Konzert für Kinder »Feuer, Wasser, Luft und Erde – Musik zu den vier Elementen« Susanne Adam u. Marion Thauern, Konzept u. Moderation · Pawel Poplawski, Leitung
	MO 17.	9:15/11:00	Gütersloh, Stadthalle	
	DI 18.	9:15/11:00	Espelkamp, Neues Theater	
	MI 19.	9:30/11:00	Bad Salzuflen, Konzerthalle	
	DI 25.	19:30	Detmold, Konzerthaus	
	MI 26.	19:30	Paderborn, PaderHalle	
	DO 27.	20:00	Gütersloh, Stadthalle	Abonnementkonzert Rossini · Mozart · Kodály · Beethoven Bram van Sambeek, Fagott · Jonathon Heyward, Leitung
	FR 28.	20:00	Herford, Stadtpark Schützenhof	
	SA 29.	19:30	Bad Salzuflen, Konzerthalle	
MRZ 20	SO 01.	17:00	Bad Oeynhausen, Theater im Park	
	DI 03.	9:45/11:15	Beverungen, Stadthalle	Konzert für Kinder »Feuer, Wasser, Luft und Erde – Musik zu den vier Elementen« Susanne Adam u. Marion Thauern, Konzept u. Moderation · Clemens Mohr, Leitung
	MI 04.	9:30/11:00	Herford, Stadtpark Schützenhof	
	MI 04.	20:00	Herford, Studio der Philharmonie	Kammerkonzert Hindemith · Klein · Ullmann · Mendelssohn Bartholdy Ekaterina Kushvid-Heckmair, Violine · Thomas Brogssitter, Violine · Julie Wagner, Viola · Christian Schuhknecht, Violoncello
	DO 05.	9:30/11:00	Herford, Stadtpark Schützenhof	Konzert für Kinder »Feuer, Wasser, Luft und Erde – Musik zu den vier Elementen« Susanne Adam u. Marion Thauern, Konzept u. Moderation · Clemens Mohr, Leitung
	FR 06.	9:30/11:00	Herford, Stadtpark Schützenhof	
	SO 08.	11:00	Amsterdam, Concertgebouw	Internationales Gastkonzert Rossini · Mozart · Kodály · Beethoven Bram van Sambeek, Fagott · Jonathon Heyward, Leitung
	MO 09.	20:00	Antwerpen, Koningin Elisabethzaal	
	SO 15.	17:00	Herford, Stadtpark Schützenhof	Abschlusskonzert der Philharmonie open 2019 Offenbach · Lancen · Brossé · Franck Projektorchester Philharmonie open 2019 · Theo Wolters und René Schrader, Leitung
	MO 16.	19:30	Herzebrock-Clarholz, Hans-Joachim-Brandenburg-Halle	Gastkonzert Grieg · Mendelssohn Bartholdy Olga Kern, Klavier · Yves Abel, Leitung
	MI 18.	11:00	Paderborn, PaderHalle	Konzert für Junge Leute Mendelssohn Bartholdy Johannes Voit, Konzept u. Moderation · Yves Abel, Leitung
	MI 18.	19:30	Paderborn, PaderHalle	
	DO 19.	20:00	Minden, Stadttheater	
	FR 20.	20:00	Herford, Stadtpark Schützenhof	Abonnementkonzert Grieg · Mendelssohn Bartholdy Olga Kern, Klavier · Yves Abel, Leitung
	SA 21.	19:30	Bad Salzuflen, Konzerthalle	
	SO 22.	19:30	Bad Pyrmont, Konzerthaus	
	SO 22.	11:30	Herford, Marta Forum	»Marta Philharmonisch« ALLES außer BRAHMS Felicia Terpitz, Violine · Alfredo Cabo Carbonell, Horn · Yasko Linnartz, Klavier Marta Herford und NWD in Kooperation: Konzert und Kurzführung durch die aktuelle Ausstellung
	MI 25.	20:45	Mailand, Sala Verdi	Internationales Gastkonzert Grieg · Mendelssohn Bartholdy Olga Kern, Klavier · Yves Abel, Leitung
	FR 27.	21:00	Modena, Teatro Comunale	
	MO 30.	9:30/11:00	Paderborn, PaderHalle	Konzert für Kinder »Feuer, Wasser, Luft und Erde – Musik zu den vier Elementen« Susanne Adam u. Marion Thauern, Konzept u. Moderation · Clemens Mohr, Leitung
DI 31.	9:30/11:00	Paderborn, PaderHalle		
APR 20	MI 01.	20:00	Herford, Studio der Philharmonie	Kammerkonzert »Von Teufelstrillern, Sissy und falschen Klassikern – Ein Fritz Kreisler-Abend« Duo Intermezzo: Tamaki Takeda-Caspers, Klavier · Ralf Mathias Caspers, Violine und Moderation
	SO 05.	18:00	Gütersloh, Stadthalle	Chorkonzert Beethoven Vokalsolisten · Städtischer Musikverein Gütersloh · Thomas Berning, Leitung
	DO 16.	19:30	Detmold, Konzerthaus	Examenskonzert Ibert · Beethoven Studenten der Hochschule für Musik Detmold · Florian Ludwig, Gesamtleitung
	DI 21.	19:30	Detmold, Konzerthaus	
	MI 22.	20:00	Steinhagen, Schulzentrum a. Laukshof	
	FR 24.	20:00	Herford, Stadtpark Schützenhof	Abonnementkonzert Schostakowitsch · Schubert Alexander Hülshoff, Cello · Yves Abel, Leitung
	SA 25.	19:30	Bad Salzuflen, Konzerthalle	
	SO 26.	17:00	Bad Oeynhausen, Theater im Park	
	MO 27.	20:00	Minden, Stadttheater	
	DI 28.	10:00/11:45	Gütersloh, Stadthalle	Konzert für Junge Leute »World of rhythm – Percussion pur!« Aron Leijendeckers und Dan Townsend, Percussion
	DI 28.	20:00	Gütersloh, Stadthalle	Abonnementkonzert Schostakowitsch · Schubert Alexander Hülshoff, Cello · Yves Abel, Leitung
	MI 29.	9:45/11:15	Paderborn, PaderHalle	Konzert für Junge Leute World of rhythm – Percussion pur!« Aron Leijendeckers und Dan Townsend, Percussion
	MI 29.	19:30	Paderborn, PaderHalle	Abonnementkonzert Schostakowitsch · Schubert Alexander Hülshoff, Cello · Yves Abel, Leitung
	DO 30.	9:45/11:15	Paderborn, PaderHalle	Konzert für Junge Leute World of rhythm – Percussion pur!« Aron Leijendeckers und Dan Townsend, Percussion
	MAI 20	MI 06.	9:30/11:00	Bad Salzuflen, Konzerthalle



Änderungen vorbehalten!

Wünschen Sie weitere Informationen über die Veranstaltungen der Nordwestdeutschen Philharmonie:
Nordwestdeutsche Philharmonie e.V. · Stiftbergstraße 2 · 32049 Herford
 Telefon 05221 9838-0 · Fax 05221 9838-21 · info@nwd-philharmonie.de · www.nwd-philharmonie.de
 Datenschutz www.nwd-philharmonie.de/datenschutzmerkblatt · datenschutz@nwd-philharmonie.de